

English version of the Blog post starts at page 7

Wie geht eigentlich die LA2 GmbH mit den momentanen Herausforderungen zum Thema Corona-Virus um? (Blog Beitrag von Marc Holfelder, Geschäftsführer der LA2)

Nachdem Ende Januar immer klarer wurde, dass das Corona Virus eine echte Bedrohung werden könnte, begann ich mir folgende Fragen zu stellen:

- Wie schützen wir unsere MA?
- Was machen wir, wenn Kundenaufträge wegbrechen?
- Was machen wir, wenn die LA2-MA in Quarantäne müssen?
- Wie entwickeln sich die nächsten Monate?
- Welche Tools brauchen wir für die Zukunft?
- Wie effektiv, bzw. wie effizient sind wir in den nächsten Wochen und Monaten überhaupt noch?
- usw.

Nach einer schlaflosen Nacht habe ich dann am nächsten Morgen versucht meine Sorgen und Gedanken etwas besser zu ordnen bzw. zu strukturieren und bin dann auf folgenden Haupt-Fragestellungen gekommen:

1. Wie arbeiten wir in der nächsten Zeit zusammen? (Was passiert, wenn wir nicht mehr zur Arbeit kommen können oder dürfen?)
2. Was passiert, wenn uns Kundenaufträge wegbrechen oder uns die Liquidität fehlen sollte?
3. Wie arbeiten wir demnächst mit unseren Kunden zusammen?
4. Welche Chancen ergeben sich evtl. sogar aus dieser schlimmen Situation?

Die ersten beiden Punkte erschienen mir dabei die umfangreichsten zu sein.

Zwei Tage später, in unserer wöchentlichen Geschäftsführer Besprechung, konnte ich diese Herausforderungen schließlich mit meinen Partnern besprechen.

Zentral war dabei die Frage ...

Wie sieht die Zusammenarbeit innerhalb unserer Firma in der nächsten Zeit aus?

Meine Geschäftsführer-Kollegen hatten sich in der Zwischenzeit ebenfalls so Ihre Gedanken gemacht und bei unserem Jourfix widmeten wir uns dann erstmals tiefergehend dieses Themas. Man muss dazu sagen, dass ich in einer glücklichen Situation bin. Wir sind vier Geschäftsführer und -etwas humorvoll gesagt- ich bin bei uns der BWLer, der ab und zu immer noch staunt, wenn seine Informatiker-Kollegen so richtig loslegen. So war es dann auch bei diesem Meeting. Aber dazu gleich mehr, wenn es um das Thema IT-Unterstützung geht.

Als erste einfache Maßnahme entschieden wir uns mit unseren Mitarbeitern zu sprechen und grundlegende Empfehlungen der WHO bzw. des RKI weiterzugeben. Damals waren sie noch nicht allen bekannt, aber bis Stand heute wurden diese Empfehlungen bereits 1000-fach im Internet genannt, so dass ich mir eine Auflistung (Händewaschen, Abstand halten) an dieser Stelle spare.

Wie bei den meisten anderen Firmen steht bei uns Mitarbeiterschutz an erster Stelle. Wir legten deshalb zusätzlich fest, dass unsere Kollegen selbst entscheiden können, wer

- ins Büro kommt,
- wer Homeoffice macht, oder
- wer bezahlten bzw. auch unbezahlten Urlaub nehmen möchte.

Mit dieser Entscheidung konnten wir Themen wie Ansteckung, Quarantäne aber auch zeitliche Einschränkungen der MA, weil Sie Kinder betreuen oder Freunde / Familienmitglieder unterstützen wollen, auf einen Schlag „entschärfen“.

Büroarbeit mit 2m Abstand oder auch Urlaub waren natürlich nicht die wirklichen Herausforderungen. Dann schon eher die Frage, ob wir Homeoffice-Betrieb für alle Kollegen überhaupt hinbekommen würden. Dass wir bereits die Struktur dafür besitzen, war mir klar, denn einzelne Kollegen u.a. auch ich, machten bereits regelmäßig Homeoffice. Aber ging das auch für alle? Und was ist mit Themen wie

- „Flurfunk“ - also das Führen wichtiger Gespräche auf dem Flur bzw. in der Küche
- genereller interner und externer Kommunikation/Präsentationen
- fehlender Hardware im Homeoffice
- Sicherheit (Serverzugriff, Firewall, ...)
- Zeit-/Urlaubserfassung
- Projektcontrolling
- allgemeinen organisatorischen Fragestellungen
- und und und ...

Ich stellte also gerade die Frage, wie wir mit **fehlender Hardware fürs Homeoffice und mit dem Thema Sicherheit umgehen wollen**, als mir einer der GF-Kollegen ins Wort fiel und (sinngemäß) sagte:

<< Also, 1/3 der Kollegen haben bereits ein geeignetes Laptop, für weitere Kollegen sind gerade Laptops bestellt und der eine oder andere Kollege arbeitet bereits zum jetzigen Zeitpunkt ab und zu von zu Hause aus oder greift remote auf seinem Rechner im Büro zu. Und der Rest kann im Fall eines Falles ebenfalls remote arbeiten oder sich den Bürorechner mit nach Hause nehmen. Da wir dann alle via VPN zugreifen, den Zugang zu unserem Firmennetz und unseren Server gesichert haben (Anmerkung: An der Stelle bitte ich um Ihr Verständnis, dass ich dieses Thema aus Sicherheitsgründen nicht weiter vertiefe), bleibt hier eigentlich nicht viel zu tun! >>

An der Stelle dachte ich mir, dass das ja schon mal gar nicht so schlecht klingt und gerade als ich fragen wollte was passiert, wenn uns die Datenleitung ins Büro im Stich lässt, ergänzte der Kollege (kein Witz!) „übrigens ich habe dazu noch eine **2 Internetleitung** bei einem anderen Anbieter bestellt, dann sind wir sicher, falls die eine Leitung mal ausfällt!“

Meine größten Sorgen hatten sich gerade auf einen Schlag in Luft aufgelöst.

In unserer weiteren Diskussion boten meine Kollegen vielfältige Lösungen auf die zuvor gestellten Herausforderungen an. Meistens waren es IT-Tools, die wir bereits nutzen und deren Nutzung wir nur noch ausbauen mussten. Ich spare mir an dieser Stelle die Gesprächsauszüge aus dem Jourfix (obwohl Sie sehr lesenswert gewesen wären!) und stelle hier die Themen chronologisch zusammen.

Bei allen Herausforderungen waren die Themen **Urlaubs-/Zeiterfassung bzw. Projektcontrolling** am einfachsten zu lösen. Wobei wir sie gar nicht mehr richtig lösen mussten, denn wir hatten in der Vergangenheit selbstentwickelte Lösungen geschaffen, mit denen alle Kollegen webbasiert arbeiten können. In dem einen oder anderem System noch das eine oder andere Recht ergänzt und schon waren wir gerüstet.

Nun das Thema **Flurfunk**. Seit einiger Zeit nutzen wir das System „**Slack**“. Bei mir im Kopf heißt es immer „WhatsApp für Firmen“ – das trifft es zwar nicht ganz, aber ich finde beide Systeme schon recht ähnlich. Hier haben wir unseren Kollegen empfohlen dieses System stärker zu verwenden. Persönliche Statusmeldungen oder Gruppenkommunikation werden seitdem regelmäßig genutzt.

Für **unsere interne und externe Kommunikation** bot sich neben unseren VOIP Telefonen (die zugegebenermaßen deutliches Verbesserungspotential haben) gerade für interne aber natürlich auch für externe Meetings vor allem **GOTO-Meeting** an. Die telefonische Einbindung mehrerer Kollegen in Gespräche und die Möglichkeit des Bildschirmteilens bzw. der Videoübertragung sind dabei sehr nützlich. Mit unseren Lizenzen kommen wir schon recht weit, haben uns aber dazu entschieden auch noch **Skype-Lizenzen** nachzurüsten um noch flexibler auf den stetig ansteigenden Bedarf an Kommunikationsmöglichkeiten reagieren zu können.

Organisatorische Fragestellungen wurden bei den jeweiligen zuvor genannten Themen direkt behandelt. Erwähnenswert ist vielleicht der Umstand, dass wir für alle Kollegen vorsorglich Schreiben aufgesetzt haben, die im Falle einer Polizeikontrolle beweisen sollten, dass die Kollegin, bzw. der Kollege Mitarbeiter der LA2 GmbH ist und sich auf dem Weg zu Arbeit befindet - unterschrieben von unserem Personalchef. Diese wurden dann letzte Woche auch tatsächlich verteilt!

Nachdem damit nun meine dringendsten Fragestellungen zur vollsten Zufriedenheit beantwortet wurden, fühlte ich mich deutlich besser.

Nun gingen wir der Frage nach ...

Was passiert, wenn uns Kundenaufträge wegbrechen oder die Liquidität fehlt?

Hier konnte ich dann meine Stärke etwas ausspielen, wobei ich sagen muss, dass meine drei Kollegen zu meinem „Leidwesen“ im kaufmännischen Bereich sehr fit sind 😊. Ich könnte an dieser Stelle einiges schreiben, bitte aber um Verständnis, wenn ich mich hier sehr kurz fasse.

Wir sind in der glücklichen Situation, dass unsere Kunden hauptsächlich aus dem Medizintechnik- und dem Universitätsbereich kommen. Bei Projekten oder Bestellungen in diesen Branchen kann sich zwar schon das eine oder andere verschieben, aber das liegt dann eher daran (bisher zumindest), dass einige Medizintechnik Kunden eher zu viel zu tun haben (z.B. sind Thermometer und Lungenfunktionsgase gerade sehr gefragt). Andere Kunden wiederum wurden ausgesperrt bzw. befinden sich in Quarantäne und können aktuell nur eingeschränkt arbeiten. Dabei scheint doch der eine oder andere potentielle Kunde zu realisieren, wie wichtig gute, webbasierte IT-Lösungen für Ihre Prozesse wären (Aussage eines Berufungsportal-Interessenten von letzter Woche). Alles in allem kann ich sagen, dass wir derzeit sowohl von der Auftragsseite als auch von der Liquiditätsseite her recht gut dastehen. Man soll nie den Tag vor dem Abend loben, aber aktuell sind wir im grünen Bereich!

Trotzdem darf man sich nicht ausruhen, deswegen stehen wir in ständigem Kontakt mit unserem Steuerberater und der Hausbank, so dass wir im Falle eines Falles sofort reagieren können.

Nachdem auch dieser Themenbereich erfolgreich abgehakt werden konnte, beendeten wir den Jourfix und leiteten die noch offenen Maßnahmen ein. Parallel, widmeten wir uns den beiden offenen Punkten „Zusammenarbeit mit Kunden“ und „Chancen die sich ergeben...“.

Zunächst gingen wir die folgende Frage an ...

Wie arbeiten wir demnächst mit unseren Kunden zusammen?

Uns war bald klar, dass wir unsere Kundenprojekte von Präsenzterminen auf Onlinetermine umstellen müssen. Bei einigen hatten wir das bereits in der Vergangenheit erfolgreich praktiziert. Diese brauchten wir nicht überzeugen, bei anderen mussten wir eine (verständliche) anfängliche Skepsis allerdings erst noch überwinden.

Doch um ein erstes Zwischenfazit zuziehen - bei fast allen Kunden ist uns das Gott sei Dank gelungen, so dass nun auch diese Kunden immer mehr zu schätzen wissen, welche Möglichkeiten Tools wie **GOTO-Meeting**, **Skype** oder auch andere Systeme in den aktuellen Zeiten bieten.

Darüber hinaus setzen wir für eine dezentrale Kommunikation auch seit längerem bereits erfolgreich **JIRA** ein. Kunden können auf dieser Plattform projekt-/produktbezogen Anforderungen, CRs, Testergebnisse oder sonstiges Feedback bequem dokumentieren. Da wir dieses System bei allen Kunden bereits etabliert haben, mussten wir hier keine Änderung an bestehenden Prozessen vornehmen.

Ich muss ganz klar sagen, dass wir hier wirklich in der glücklichen Situation sind, dass wir als IT-Unternehmen nicht von Zulieferketten abhängig sind oder auch nichts „körperliches“ produzieren müssen, so dass sich bei uns im Gegensatz zu anderen Branchen keinerlei „Produktivitätseinschränkung“ ergeben hat. Eher im Gegenteil habe ich den Eindruck, dass einigen LA2-Kollegen das Thema Homeoffice und damit verbunden zeitlich unabhängiges Arbeiten sehr entgegenkommt.

Als Beispiel will ich hier eine Kollegin nennen, die mich gefragt hat, ob Sie am Nachmittag die Sonne genießen kann und die Zeit später reinholen darf. Ich habe es ihr selbst überlassen und musste schon schmunzeln, als ich dann später Mails um 23.54 Uhr und 0.21 Uhr bekommen habe (ich muss aber an dieser Stelle betonen, dass ich Ihr NICHT gesagt habe, dass Sie so spät noch arbeiten soll ☺).

Es galt dann nur noch die folgende Frage zu beantworten ...

Welche Chancen ergeben sich evtl. sogar aus dieser schlimmen Situation?

Bei der Zusammenarbeit mit Kunden hatte ich ja bereits geschrieben, dass Webmeetings in der aktuellen Zeit durchaus von Vorteil sind. Dazu stellen viele Firmen ihre Marketing und Vertriebsaktivitäten auf „Online“ um. Wir gehören inzwischen auch dazu. Ob das Ganze von Erfolg gekrönt ist, wird erst die Zukunft zeigen, aber wir wollen Interessenten sowohl im Uni-Bereich als auch im DOQ-Umfeld die Möglichkeit von Tool- bzw. Best Practice-Präsentationen bieten. Interessierte Personen haben die Möglichkeit durch die Teilnahme an DOQ-Webinaren (dies führen wir mit dem Kombi-Paket GOTO-Meeting/GOTO-Webinar durch) innerhalb von 30 Minuten einen ersten guten Überblick über unsere Systeme, deren Einsatzmöglichkeiten und Vorteile zu bekommen.

Zusätzlich bieten wir interessierten Firmen persönliche Webkonferenzen mit individuell auf Sie zugeschnittene Präsentationen an. Diese zunächst ebenfalls auf 30 min angelegten Termine können dabei jederzeit ausgeweitet werden, so dass alle Fragestellungen und Herausforderungen besprochen werden können. Wenn Sie als Verantwortlicher in den nächsten Wochen und Monaten wahrscheinlich mehr Zeit zur Verfügung haben, können wir nur eindringlich an Sie appellieren diese Zeit zu nutzen und sich über digitale Lösungen zu informieren.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einiges praktische mit auf den Weg geben. Eine LA2-Kollegin hat uns in der letzten Woche einiges zum Thema „**Tipps für Remote-Arbeit**“ nähergebracht. Anfangs dachte ich, dass ich als „alter Hase“ ja eh schon alles weiß, aber diese gute Übersicht hat mich auch zum Schmunzeln gebracht, denn es ist dann doch immer wieder ein Punkt dabei, den man bisher nicht ausreichend berücksichtigt hatte.

An der Stelle möchte ich mich für ihr Interesse bedanken und hoffe, dass Sie das eine oder andere Mitnehmen konnten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, Kollegen und Freunden gute Gesundheit, viel Gelassenheit und Durchhaltevermögen für die kommende Zeit und einfach viel Glück!

Und nun viel Spaß mit den folgenden **Tipps für Remote-Arbeit**:

Arbeitsplatz

- In einem dediziertem Raum arbeiten → Klare Trennung zwischen Arbeit und Privat
- Raum mit Tür → Man hat mehr Ruhe und die Tür kann als Zeichen dienen, wenn man nicht gestört werden will/kann
- Nicht in gleichem Zimmer arbeiten und schlafen + Computer Abends ausschalten

Webcams und Videomeetings

- Headsets mit Kabel sind zuverlässiger als Bluetooth-Kopfhörer
- Sich selbst muten, wenn man nicht spricht (um Hintergrundgeräusche zu vermeiden)
- Kamerabild anschalten → Reaktionen können besser eingeschätzt werden
- Direkt vor die Kamera setzen und Richtung Kamera schauen → dies ist persönlicher und offener als das Bild von der Seite
- Ausreichende Ausleuchtung des Gesichts → Stichwort: Mimik, Gestik
- Jeder sollte sich einzeln einwählen (dort wo sinnvoll)
- Nur eine Person spricht → sonst kommt es zu Überlagerungen, die man nicht mehr versteht
- Chatfunktion verwenden für Handzeichen
- Moderator → er kann allen Teilnehmern die Möglichkeit geben zu Wort zu kommen

Sichtbarkeit im Unternehmen

- Verwendung von Collaborations-Tools, z.B. Slack
- Kommunikation des Status (Homeoffice, Bin im Meeting, Offline, Urlaub, ...) über Collaborations-Tool
- Freundliches Bild von einem selbst posten statt Avatar zu verwenden
- Treffen an Kaffeemaschine ersetzen: Zufälliges Zusammenwürfeln von Mitarbeitern, die dann telefonieren (müssen)

Chattools

- Räume für Privates, Off-Topic-Gespräche aber auch Humorvolles
- Themenbezogene Räume
- Verwendung von Emojis → schafft bessere Klarheit über eine Aussage

Meetings

- Durch asynchrone Kommunikation ersetzen, wenn möglich
- Retros können z.B. durch die gleichzeitige Bearbeitung eines Google-Docs durchgeführt werden
- Alternative zu Google-Docs: <https://pad.riseup.net/>

Remote-Work-Life-Balance

Viele denken, dass Mitarbeiter bei der Remotearbeit weniger arbeiten → tatsächlich ist es eher anders herum, man ist den ganzen Tag direkt erreichbar, teilweise auch abends noch (der Zugang zum Rechner ist ja jederzeit da)
→ Fazit: Abends den Rechner ausschalten

Datenschutz

- Collaborations-Tool nur als alternative zum Unterhalten verwenden
- Keine Passwörter, Links, interne oder kundenspezifische Informationen austauschen

How is LA2 GmbH actually dealing with the current challenges regarding the corona virus? (Blog post by Marc Holfelder, Managing Director of LA2)

After it became more and more clear at the end of January that the corona virus could become a real threat, I began to ask myself the following questions:

- How do we protect our employees?
- What do we do if customer orders break away?
- What do we do if LA2 employees are quarantined?
- How will the next months develop?
- What tools do we need for the future?
- How effective or how efficient will we be in the coming weeks and months?
- etc.

After a sleepless night, the next morning I tried to organize my worries and thoughts a bit better and came to the following main questions:

1. how do we work together in the near future? (What happens if we can't or are not allowed to come to work anymore?)
2. what happens if we lose customer orders or lack liquidity?
3. how will we work together with our customers in the near future?
4. what chances might even arise from this bad situation?

The first two points seemed to me to be the most comprehensive. Two days later, in our weekly CEO meeting, I was finally able to discuss these challenges with my partners.

The central question was ...

How does the cooperation within our company look like in the near future?

In the meantime, my colleagues in the management team had also been thinking the same thing and at our Jourfix we devoted ourselves to this topic in greater depth for the first time. It must be said that I am in a happy situation. We are four managing directors and - to put it humorously - I am the business administrator who is still amazed every now and then when his computer scientist colleagues really get going. That's how it was at this meeting. But more about that when it comes to IT support.

As a first simple measure, we decided to talk to our staff and pass on basic recommendations of the WHO or RKI. At that time they were not yet known to everyone, but until today these recommendations have been mentioned 1000 times on the internet, so I won't list them here (wash your hands, keep your distance).

As with most other companies, employee protection is our top priority. We therefore additionally stipulated that our colleagues can decide for themselves who

- comes to the office,
- who does home office, or
- who would like to take paid or also unpaid leave.

With this decision we were able to "defuse" issues such as infection, quarantine but also time restrictions of the MA because you are looking after children or want to support friends / family members.

Office work at a distance of 2m or even holidays were of course not the real challenges. Then it was rather the question of whether we would be able to manage home office operation for all colleagues at all. It was clear to me that we already had the structure for this, because individual colleagues, including myself, were already regularly doing home office work. But was that also possible for everyone? And what about topics like

- "Small talk" - i.e. conducting important conversations in the corridor or in the kitchen
- general internal and external communications/presentations
- missing hardware in the home office
- Security (server access, firewall, ...)
- Time/vacation recording
- Project Controlling
- general organizational questions
- and and and and...

So I was just asking how we were going to deal **with missing home office hardware and security** when one of the GF colleagues interrupted me and said

<< So, 1/3 of the colleagues already have a suitable laptop, for further colleagues laptops are just ordered and one or the other colleague is already working from home from time to time or accesses remotely on his computer in the office. And the rest can also work remotely in case of an emergency or take the office computer home with them. Since we then all access via VPN and have secured access to our company network and our server (note: at this point, I hope you will understand that I will not go into this topic further for security reasons), there is actually not much to do here! >>

At this point I thought to myself that this doesn't sound so bad and just as I was about to ask what happens if the data line to the office lets us down, my colleague added (no joke!) "by the way, I have also ordered a **2 internet line** from another provider, then we are safe in case one line fails!

My biggest worries had just vanished into thin air.

In our further discussion, my colleagues offered a variety of solutions to the challenges that had previously been posed. Most of them were IT tools that we were already using and whose use we only needed to expand. At this point I will spare myself the excerpts from the Jourfix (although they would have been very worth reading!) and compile the topics here in chronological order.

Despite all the challenges, the topics of **vacation/time recording** and **project controlling** were the easiest to solve. But we didn't even have to solve them properly, because in the past we had created self-developed solutions that all colleagues could work with web-based. In the one or other system, one or the other right was added and we were already prepared.

Now the subject of **small talk**. For some time we have been using the "**Slack**" system. In my mind it's always "WhatsApp for companies" - that's not quite right, but I find both systems quite similar. Here we have recommended our colleagues to use this system more. Personal status messages or group communication have been used regularly ever since.

For our internal and external communication, in addition to our **VOIP telephones** (which admittedly have considerable potential for improvement), **GOTO meetings** were particularly suitable for internal and external meetings. The telephone integration of several colleagues in

conversations and the possibility of screen sharing or video transmission are very useful. With our licenses we already get quite far, but we have decided to upgrade **Skype licenses** as well to be able to react even more flexible to the constantly increasing demand for communication possibilities.

Organisational issues were dealt with directly in the respective topics mentioned above. It is perhaps worth mentioning that we have drawn up letters for all colleagues as a precautionary measure, which should prove in the event of a police check that the colleague is an employee of LA2 GmbH and is on his/her way to work - signed by our personnel manager. These were then actually distributed last week!

Now that my most urgent questions had been answered to my complete satisfaction, I felt much better.

Now we went into the question of...

What happens if we lose customer orders or liquidity?

Here I was able to play out my strengths to some extent, whereby I must say that my three colleagues are very fit, much to my "regret" in the commercial area.

I could write a few things at this point, but please understand that I am being very brief.

We are in the fortunate position that our customers are mainly from the medical technology and university sectors. With projects or orders in these industries, some things may be postponed, but this is more likely (at least so far) because some medical technology customers are rather too busy (e.g. thermometers and pulmonary gases are in great demand at the moment).

Other customers, on the other hand, have been locked out or are in quarantine and can currently only work to a limited extent. However, one or two potential customers seem to realize how important good, web-based IT solutions would be for your processes (statement of a potential appointment portal user from last week).

All in all, I can say that we are currently doing quite well both from the order side and the liquidity side. One should never praise the day before the evening, but currently we are in the green zone!

Nevertheless, you are not allowed to rest, so we are in constant contact with our tax advisor and the house bank, so that we can react immediately in case of an emergency.

After this topic area was also successfully dealt with, we ended the Jourfix and initiated the measures that were still open.

At the same time, we dedicated ourselves to the two open points "cooperation with customers" and "opportunities that arise...".

First we addressed the following question...

How do we work together with our customers in the near future?

It soon became clear to us that we would have to switch our customer projects from face-to-face appointments to online appointments. For some of them, we had already done this successfully in the past. We did not need to convince them, but for others we had to overcome an (understandable) initial scepticism.

But to draw a first intermediate conclusion - thank God we have succeeded with almost all customers, so that now these customers also appreciate more and more which possibilities tools like **GOTO-Meeting**, **Skype** or other systems offer in the current times.

In addition, we have also been successfully using **JIRA** for decentralized communication for some time now. Customers can use this platform to conveniently document project/product-related requirements, CRs, test results or other feedback. Since we have already established this system with all customers, we did not have to make any changes to existing processes. I have to say quite clearly that we are really in the happy situation here that we as an IT company are not dependent on supply chains or do not have to produce anything "physical", so that, unlike other industries, we have not experienced any "productivity restrictions". On the contrary, I have the impression that some LA2 colleagues find the topic of home office and the associated independent working time very accommodating.

As an example, I would like to mention a colleague who asked me whether she could enjoy the sun in the afternoon and make up the time later. I left it up to her and I had to smile when I received mails at 23.54 and 0.21 (I must emphasize that I did NOT tell her to work this late).

All that remained was to answer the following question ...

What chances might even arise from this terrible situation?

While working with customers, I had already written that web meetings are definitely an advantage in the current times. Many companies are switching their marketing and sales activities to "online". In the meantime, we are one of them. Only the future will show whether the whole thing is crowned with success, but we want to offer interested parties in the university sector as well as in the DOQ environment the possibility of tool or best practice presentations. Interested persons have the opportunity to get a first good overview of our systems, their application possibilities and advantages by participating in DOQ webinars (we do this with the combined package GOTO-Meeting/GOTO-Webinar) within 30 minutes. In addition, we offer interested companies personal web conferences with individually tailored presentations. These appointments, which are initially also scheduled for 30 minutes, can be extended at any time so that all questions and challenges can be discussed. If you, as the person in charge, probably have more time available in the next weeks and months, we can only urge you to use this time to inform yourself about digital solutions.

Finally, I would like to give you some practical advice. An LA2 colleague of mine has given us some **tips for remote working** over the last week. In the beginning I thought that as an "old hand" I already knew everything anyway, but this good overview made me smile, because there is always a point that hasn't been considered sufficiently before.

At this point I would like to thank you for your interest and I hope that you were able to take one or the other with you.

I wish you and your families, colleagues and friends good health, a lot of calmness and stamina for the coming time and simply good luck!

And now have fun with the following **tips for remote work**:

Working place

- Work in a dedicated room Clear separation between work and private life

- Room with door One has more peace and quiet and the door can serve as a sign if one does not want to/can not be disturbed
- Do not work and sleep in the same room + Turn off the computer in the evening

Webcams and Video meetings

- Wired headsets are more reliable than Bluetooth headphones
- Mute yourself when not speaking (to avoid background noise)
- Switch on camera picture Reactions can be better assessed
- Sit directly in front of the camera and look towards the camera this is more personal and open than the picture from the side
- Sufficient illumination of the face Keyword: facial expressions, gestures
- Everyone should dial in individually (where appropriate)
- Only one person speaks, otherwise there are overlaps that are no longer understood
- Use chat function for hand signals
- Moderator he can give all participants the opportunity to have their say

Visibility in the company

- Use of collaboration tools, such as Slack
- Communication of the status (home office, in meeting, offline, vacation, ...) via collaboration tool
- Friendly picture of yourself posting instead of using Avatar
- Replace meeting at coffee machine: Random gathering of employees, who then (have to) make a telephone call

Chattools

- Rooms for private, off-topic conversations but also humorous
- Themed rooms
- Use of emojis creates better clarity about a statement

Meetings

- Replace with asynchronous communication if possible
- Retros can be performed, for example, by simultaneously editing a Google Doc
Alternative to Google Docs: <https://pad.riseup.net/>

Remote-Work-Life-Balance

Many people think that employees work less remotely - in fact it's the other way around, you can be reached directly all day long, sometimes even in the evening (access to the computer is always available)

Conclusion: Switch off the computer in the evening

Data protection

- Use collaboration tool only as an alternative to entertainment
- Do not exchange passwords, links, internal or customer-specific information